



## „Nein, wir sind nicht blind!“

(Auszug aus dem beschaulichen Text *Weihnachtsstimmung*)

von Doris Kloimstein



Bei uns ist Weihnachten schön. „Freut Euch - heut' ist Euch in der Stadt Davids der Retter geboren!“ Eine frohe Botschaft! Nichts für eine, die eine Literatin auf der Höhe der Zeit sein will. Ich, eine Schriftstellerin, der so richtig zeitgeistig zumute ist, müsste Weihnachten hassen oder zumindest kritisch hinterfragen.

Ich hinterfrage nicht, stimme mich ein und schreibe weihnachtliche Texte. Könnte sein, dass in den Texten Engel vorkommen, nein nicht diese Engelein, diese pummeligen Zweiflügler, die in den Geschäften von den Decken herunterbaumeln und in allen Regalen hocken, hold und herzig,

„Und plötzlich war bei dem Engel eine himmlische Schar, die Gott lobte.“ Welcher zeitgenössische Autor, welche Autorin, hat Lust, Gott zu loben, wenn er, wenn sie, in der Literaturszene ernst genommen werden will? Himmlische Scharen, und mögen sie noch so überwältigend sein, sind kein Thema für Gegenwartsautoren.

Die Beschreibung meiner Kollegin, wie sich am Weihnachtsabend der Vater an einer Gräte des Weihnachtskarpfen verschluckt und erbärmlich erstickt, das liest sich heutig. Zum Thema Gräte: Hätte er sich den Blasius-Segen holen sollen, dann wäre er nicht erstickt, aber wer, von all denen oder von uns heute, weiß von der Bedeutung eines schützenden Segens?

Die Beschreibung, wie man sich Weihnachten spitalsreif säuft, weil einem das Trauma des jugendlichen Ministrantendaseins aus dem Unterbewusstsein ins Tagesbewusstsein hochgekrochen wieder in den Abgrund der Depression geschleudert hat, könnte einen druckreifen Text ergeben. [...]

Bei uns ist Weihnachten schön.

Nein, wir sind nicht blind. Und von Schönfärberei ist nicht die Rede. Wir leben heute in dieser Zeit des Leistungsdruckes, der Hektik, der Geldnöte, des Stress. Wir haben unsere Probleme, unser Streitigkeiten, unsere Familiensorgen. Aber nicht zu Weihnachten: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Diese Texte stammen aus dem Weihnachtsbuch *Sterne pflücken* von Doris Kloimstein. Das Buch mit Illustrationen von Karin Köppl kann unter [liselotte.theiner@chello.at](mailto:liselotte.theiner@chello.at) (wort-ton-art / weihnachtsbuch / kloimstein) bestellt werden. ISBN 978-3-200-03280-4

Lichterketten, Tannenzweige –  
niemand sieht den Sinn dahinter  
Immer wieder wird es Winter  
heißt der brav gelernte Satz  
Irgendwo in uns'rer Seele  
klingt ein heil'ger Vers ganz leise.  
Wird schon wie der Duft von Keksen  
uns're Stimmung höher heben  
Denn der Tag kommt immer näher  
den wir festlich feiern wollen  
Niemand kann die Last des Tages  
kühn in Engelschwingen wandeln  
Nur die Sehnsucht nach dem Einen  
der in jenen ew'gen Tagen  
als Erlöser kommen soll  
hat die Kraft für weise Magier  
bare Münze umzuwandeln  
in Gelassenheit und Ruhe

Maria, Mutter Gottes  
nicht engelsgleich  
sondern ganz Frau  
Jesus, Sohn Gottes  
nicht engelsgleich  
sondern ganz Mensch  
Christkind, Erlöser  
geboren in unserem Herzensstall  
weil in der Herberge  
unseres Verstandes kein Platz ist  
In der ewigen Liebe  
ist der Ort der Versöhnung

Ein Stern am schwarzen Himmel steht  
und dunkler Tage Hoffnung  
brennt in meiner Seele  
Verheißung wird das Wort genannt  
im Buch der Bücher  
Ich suche den  
der kommen soll  
und kenne keine Angst  
auf engen Straßen  
Wer ihm vertraut  
wird sicher einst  
das Haus des Friedens finden

Dr. Doris Kloimstein, geboren in Linz, lebt und arbeitet in St. Pölten und schreibt Lyrik, Prosa, Dramatisches. Sie erhielt Literaturpreise des Landes Niederösterreich und der Landeshauptstadt St. Pölten; Texte von ihr wurden von verschiedenen Komponisten vertont.